

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Artikel: Ein ganz einfach zu bestimmender Pilz (2 von 2)
Autor: Maggetti, Marcello
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein ganz einfach zu bestimmender Pilz (2 von 2)

Marcello Maggetti

Rebhaldenstrasse 35, 8173 Riedt-Neerach

Der Artikel «Ein ganz einfach zu bestimmender Pilz» (1 von 2) hat Sie vielleicht dazu animiert, den Pilz anhand der Beschreibung aus dem Jahre 1840 zu bestimmen.

Gesucht war das Stockschwämmchen *Kuehneromyces mutabilis* (Schff.: Fr.) Singer & Smith (*mutabilis* = veränderlich, wechselnd).

Es ist Ihnen dann sicher auch gelungen, die angesprochene, sehr giftige Art, mit der das Stockschwämmchen verwechselt werden könnte, zu benennen.

Es handelt sich um den Nadelholzhäubling (Gift-Häubling) *Galerina marginata* (Fr.) Kühner **oder** um die ebenfalls sehr giftige und ähnliche Art *Galerina autumnalis* (Peck) Smith & Singer (*marginata* = mit einem Rand versehen, *autumnalis* = herbstlich, im Herbst erscheinend).

Welches sind nun aber die ähnlichen bzw. unterschiedlichen Merkmale des Stockschwämmchen, und der genannten giftigen Arten? Dazu habe ich 11 ältere bis jüngere Standardwerke konsultiert, muss aber beifügen, dass ich die beiden giftigen Häublinge noch nie in der Natur (bewusst) gesehen habe.

Welches sind die von Auge feststellbaren ähnlichen Merkmale?

Stockschwämmchen	Beide oben genannten <i>Galerina</i> -Arten
Hut	
bis 8 (12) cm breit,	bis 8 cm breit
hygrophan*	hygrophan*
feucht ockergelblich braun, gelbbraun bis zimtbraun	feucht gelbbraun, honigbraun
mit dunkler Randzone	trocken, von der Mitte her bis mattgelblich ausbleissend
trocken ockergelb	trocken blass gelbbraun
gewölbt, alt flach ausgebreitet	kegelig, halbkugelig glockig, dann gewölbt bis flach ausgebreitet
stumpf, fuchsig gebuckelt	bisweilen mit kleinem Buckel
Huthaut feucht schmierig	Huthaut leicht klebrig schmierig, klebrig, gelatinös bei <i>G. autumnalis</i>
Rand länger durchwässert	Rand manchmal durchwässert wie beim Stockschwämmchen
Rand schwach gerieft	Rand sehr fein gerieft, nicht gerieft sagt Cetto, bei Feuchtigkeit gerieft sagt der Kosmos Pilzfürer

* hygrophan: Hut im trockenen Zustand stark entfärbend und eine andere Farbe als bei Feuchtigkeit aufweisend. Während des Austrocknens oft mit zwei verschiedenfarbigen Zonen oder mit flammiger radialer Streifung.

Lamellen	
creme-beige, hellbraun	hell ocker-bräunlich, hell ockergelb bis zimt-rostfarben
alt rostbraun, dunkelbraun	alt rostbraun
mässig dicht, gedrängt	eher dicht, gedrängt
reif am Stiel etwas herablaufend	auch jung am Stiel (leicht) herablaufend
am Stiel breit angewachsen	+/- gerade angewachsen
Stiel	
bis 8 cm lang, bis 6 (10) mm dick	bis 9 cm lang, bis 3 (7) mm dick
voll, dann hohl	hohl, röhrenförmig
oben blass, gelbbraunlich	oben wie die Lamellen gefärbt
unter dem faserhäutigen Ring zur Basis dunkler braun, schwärzlich	unter dem fetzigen Ring zur Basis dunkler braun
Ring vergänglich	Ring hängend, flüchtig
Fleisch	
im Hut blass, gelblich	im Hut gelblich, ockerlich
im Stiel rostbraun, zur Basis dunkler	im Stiel rostbraun, zur Basis dunkler
im Hutscheitel fleischig, Rand dünn	nur am Scheitel dicker, sonst im Hut dünn, relativ dickfleischig bei <i>G. autumnalis</i>
Geruch	
nach frisch gesägtem Holz angenehm würzig, nach Pilzen	leicht pilzig, nicht nach Mehl bei <i>G. autumnalis</i> , Moser sagt leicht mehlartig
Geschmack	
mild, angenehm pilzig	mild bei <i>G. autumnalis</i> . Moser sagt leicht mehlartig
Sporenpulverfarbe	
rostbraun	hellbraun, zimt- bis rostbraun
Vorkommen	
auf Laubholz, selten Nadelholz	auf Nadelholz, selten Laubholz
Frühjahr bis Herbst	Sommer bis Herbst
in Büscheln	einzelnen oder in Büscheln
weit verbreitet	<i>G. marginata</i> vor allem in montanen Gebieten häufig, sonst selten, <i>G. autumnalis</i> selten

Welches sind die von Auge feststellbaren unterschiedlichen Merkmale?

Stockschwämmchen	Beide oben genannten Galerina-Arten
Hut	
Rand jung behangen mit angedrückten Velumresten	Rand nicht behangen
Stiel	
oben +/- schwach gerieft	nicht gerieft
zäh	weich
sparrig schuppig	fast genattert
Schüppchen braun	ohne Schüppchen, abwärts weisslich faserig auf braunem Grund
Fleisch	
im Hut weich, im Stiel faserig	spröde
Geruch	
nach frisch gesägtem Holz angenehm würzig, nach Pilzen	nach Mehl, gurkig-mehlig bei <i>G. marginata</i> , fast geruchlos sagt Bruno Cetto
Geschmack	
mild, angenehm pilzig	mild, mehlig, gurkig-mehlig bei <i>G. marginata</i>



Fruchtkörpergruppe von *Kuehneromyces mutabilis*



Sparrig, schuppiger Stiel mit Ringzone von *Kuehneromyces mutabilis*

Zusammenfassung

Die Hinweise in der neueren Fachliteratur auf eine mögliche Verwechslung des Stockschwämmchens mit den sehr giftigen *Galerina*-Arten, sind ernst zu nehmen. Es sind diverse Todesfälle bekannt. Ein kleines Mädchen musste zum Beispiel den Verzehr eines einzigen Exemplars von *G. marginata*, das sie beim Spielen gegessen hatte, mit dem Tod bezahlen.

Für mich gelten beim Sammeln des Stockschwämmchens folgende Regeln:

- das Erscheinungsbild muss eindeutig dem Stockschwämmchen entsprechen
- der Stiel muss schuppig und nicht weiss-faserig (bzw. genattert) auf braunem Grund sein
- der Hutrand muss jung mit Velumresten behangen sein
- das Fleisch muss weich und nicht spröde sein
- der Stiel muss zäh und nicht weich sein
- der Geruch darf nicht mehlig sein (Achtung: *G. autumnalis* riecht auch nicht nach Mehl)
- und ist der Stiel über dem Ring eventuell zusätzlich auch nur fein gerieft, dann bin ich mir der Bestimmung sicher.

Hinweis auf eine andere Art der Gattung *Kuehneromyces*

***Kuehneromyces myriadophylla*, (P.D. Orton) Pegler & Young**

Hut kaum über 3 cm breit, wächst im Bergwald, vorwiegend auf Nadelholzresten, Stiel faserig ohne Schuppen, Ring fehlt oder nur schwach, die Art gilt nicht als Speisepilz.

Literatur

- J. Peter, 1960, Kleine Pilzkunde Mitteleuropas.
 M. Svrcek, J. Kubicka, J. Erhard, M. Erhard, 1979, Der Kosmospilzfürher.
 M. Moser, 1983, Die Röhrlinge und Blätterpilze, Band IIb/2.
 R. Phillips, 1990, Der Kosmos PilzAtlas.
 R. Winkler, 1996, 2000 Pilze einfach bestimmen.
 B. Cetto, 1988, Enzyklopädie der Pilze, Band 3.
 J.-L. Lamaison, J.-M. Polese, 1999, Der grosse PilzAtlas.
 H. E. Laux, 2001, Der grosse Kosmos Pilzfürher.
 R. M. Dähncke, 1993 bzw. 2001, 1200 Pilze in Farbfotos.
 M. Bon, Pareys Buch der Pilze.
 F. Lörtscher, 1949, Kleines Fremdwörterbuch der Pilzkunde.
 F. Boerner, 1978, Taschenwörterbuch der botanischen Pflanzennamen.